

Zur Überreichung der Rose für Menschenrechte an den Verein Ketani für Sinti und Roma

Salzburg, am 10. Dezember 2011

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde der Plattform für Menschenrechte –
Ich begrüße Sie ganz herzlich!

Ich freue mich sehr, dass der Verein Ketani für Sinti und Roma aus Linz heute hier mit der Rose für Menschenrechte ausgezeichnet wird. Es ist mir eine Ehre, ein paar Worte dazu sagen zu dürfen.

Wenn wir hier „Verein Ketani“ sagen, dann meinen wir die zwei Frauen, die in Salzburg seit vielen Jahren als Verein Ketani aktiv sind:
Frau Rosa Gitta Martl, die Gründerin, die heute leider nicht hier sein kann, und ihre Tochter Nicole Sevik. Ich freue mich sehr, Nicole, dass Du kommen konntest.

Die Beziehung des Verein Ketani zu Salzburg beginnt mit dem sog „Zigeunerlager“ Maxglan, das 1939/40 von den Nationalsozialisten errichtet wurde. Hier war, mit mehreren hundert anderen Sinti, Rosa Winter, die Mutter von Rosa Gitta Martl, seit 1940/41 interniert, bevor sie in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert wurde. Nur sie und zwei andere von 300 Familienmitgliedern überlebten die Konzentrationslager.

Jahrelang musste Gitta Martl im Österreich der 80er Jahre darum kämpfen, dass ihre Mutter die Staatsbürgerschaft wieder erhielt, deren sie von den Nationalsozialisten beraubt worden war, und als Opfer anerkannt wurde. Dieser Kampf machte Gitta Martl zur **Spezialistin in Menschenrechtsfragen**. Nachdem Rosa Winter 1991 die Staatsbürgerschaft wieder erhalten hatte, half Frau Martl anderen Sinti und gründete 1998 den Verein Ketani. 2005 übernahm Nicole Sevic, die schon lange mitarbeitete, das Generalsekretariat.

Ich lernte Frau Martl im Jahr 2000 kennen, als ich für das Friedensbüro- Projekt „Romano Drom“, eine breit angelegte Veranstaltungsreihe zur Geschichte und Kultur der Roma und Sinti, bei den Roma und Sinti - Vereinen in Österreich recherchierte.

Seither ist der Verein Ketani eng mit Salzburg verbunden durch regelmäßige Veranstaltungen mit dem Friedensbüro und anderen Organisationen. Als Expertinnen für ihre Volksgruppe, wurden Frau Martl und Frau Sevik an die pädagogische Hochschule und an viele Salzburger Schulen geholt, sowohl in Vorbereitung der jährlichen Gedenkstunde am Mahnmal für das Lager Maxglan, als auch in Zusammenarbeit mit den Stolpersteinen. Sie waren zu Lesungen und Diskussionen im Literaturhaus, in der Kath. Hochschulgemeinde, im Das Kino u.a.

Auch die Salzburger Nachrichten rufen den Verein Ketani an, um zu einschlägigen Themen dessen Meinung einzuholen.

Für den ausgezeichneten Schulfilm über das Lager Maxglan, der im Auftrag des Landes von der „Aktion film“ gedreht wurde, leisteten Gitta Martl und Nicole Sevik einen wesentlichen Beitrag.

Zur Nachbereitung eines Konflikts, der mit einer Gruppe durchreisender Roma in Puch entstanden war, besuchten Nicole und ich den Bürgermeister von Puch und machten Vorschläge für künftige Zusammenarbeit und Vermittlung.

Übrigens hat der Verein in Braunau und Linz die Errichtung von festen Standplätzen für durchreisende Sinti, Roma und Jenische erreicht. Vielleicht kann die Menschenrechtsstadt Salzburg auch einmal so einen Platz einrichten?

Der Wirkungskreis des Vereins Ketani reicht von Oberösterreich bis Tirol. So verschiedene Bereiche wie Gedenkarbeit, Kulturarbeit, Vermittlungsarbeit, Flüchtlingsbetreuung, Sozialarbeit und die Einführung von Traumatherapie gehören zu dessen Tätigkeit.

Auch heute sind in Europa **Menschenrechtsverletzungen** gegen Roma und Sinti, dieser größten europäischen Minderheit, ganz offiziell an der Tagesordnung – man denke an die Vertreibungen in Frankreich und Italien und die Gewalt gegen Roma in Ungarn, Tschechien, um nur einige Beispiele zu nennen. In Österreich zeigt sich Antiziganismus z.B. darin, dass Sinti und Roma manchmal schwerer Arbeitsplätze bekommen oder in den nicht auszurottenden Mythen von den Bettel – Mafien, wenn etwas dunkler aussehende, sehr arme Menschen aus aussichtslosen Situationen in slowakischen oder rumänischen Dörfern hier betteln kommen.

Was in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird, ist die leise stetige Arbeit von Vereinen wie dem Verein Ketani, oder auch die vielen Roma und Sinti, die unauffällig hier leben und von denen oft niemand weiß, dass sie Roma oder Sinti sind.

Es gibt viele sehr unterschiedliche Gruppen von Roma und Sinti in Europa. Die verschiedenen Gruppen von Sinti und Roma in Österreich, leben in einer ganz anderen Situation als z.B. die Roma in Rumänien, aber alle verbindet eine Herkunft aus Indien vor vielen Hundert Jahren und eine lange Geschichte der Diskriminierung, Vertreibung und Verfolgung. Es ist an uns, der Mehrheitsgesellschaft, Vorurteile, Feindbilder und Projektionen zu hinterfragen, auch wenn sie noch so oft wiederholt werden.

Gitta Martl und Nicole Sevic vertreten als Verein Ketani die oberösterreichischen Sinti und Roma. Aber sie erheben solidarisch ihre Stimme für **alle** Menschen ihrer Volksgruppe, die jetzt ums Überleben, um Respekt, um Bildung, um Arbeit, um eine Zukunft, kurz um **Menschenrechte** ringen.

Herzlichen Glückwunsch Nicole, ich freue mich sehr, dass ihr diese wohl verdiente Anerkennung Eurer Arbeit bekommt. Und ich freue mich sehr über die Freundschaft die uns verbindet!

Eva Navran, Vorstand Friedensbüro